

52
3/2017



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

Nachrichten

Volkskundemuseum Wien

Mai | Juni



MAI

**Di, 2.5.2017,
10.00 bis 12.30 Uhr**

Mitmachküche eines „Mama lernt Deutsch“-Kurses. Im Rahmen der 7. Wiener Integrationswoche

**Sa, 6.5.2017,
12.00 bis 17.00 Uhr**

Workshop:
#Takeabreak#MakeaFilm. Ein Workshop für hörende und gehörlose HandyfilmerInnen

**So, 7.5.2017,
10.00 bis 17.00 Uhr**

Finissage: Tag der offenen Tür für HandyfilmerInnen und alle, die es werden möchten

15.00 Uhr: Öffentliche Führung: Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

Mi, 10.5.2017, 19.00 Uhr

Eröffnung:
Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

**Fr, 12.5.2017,
10.00 bis 22.00 Uhr**

Erstes WunderWeiber PopUp

So, 14.5.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

Do, 18.5.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

**So, 21.5.2017,
14.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

Internationaler Museumstag 2017 Spurensuche. Mut zur Verantwortung!

14.30 Uhr: Blumige Köstlichkeiten! Nach Blüten und Kräutern im Museums- und Gartenbereich suchen, um buntes Essen zu kreieren

15.00 Uhr: Öffentliche Führung: Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

So, 28.5.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

Di, 30.5.2017, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

Mi, 31.5.2017, 18.00 Uhr

Workshop für PädagogInnen:
Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

JUNI

Fr, 2.6.2017, 14.00 bis 18.00 Uhr

Europäischer Nachbarschaftstag

So, 4.6.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

Fr, 9.6.2017

In der Passage
Ausstellungsbeginn: Bemalte Bienenstockstirnbrettchen

So, 11.6.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

**Do, 15.6. (Premiere), Fr, 16.6.,
So, 18.6., Mi, 21.6., Do, 22.6.,
Fr, 23.6., Sa, 24.6., So, 25.6.,
Mi, 28.6., Do, 29.6.2017, jeweils
19.00 Uhr**

Sommertheater Reineke Fuchs

So, 18.6.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung: Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

**Do, 22.6.2017,
18.00 bis 20.00 Uhr**

Romanes Crashkurs

Do, 22.6.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

So, 25.6.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Hauspostille von Martin Luther – Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

**Do, 29.6.2017,
18.00 bis 20.00 Uhr**

Romanes Crashkurs

Editorial

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial _____	3
Schaufenster _____	4
Personalien _____	6
Ausstellungen _____	9
Passage _____	14
Kulturvermittlung _____	16
Veranstaltungen _____	20
Hinweise _____	26
Volkskunde / Europäische Ethnologie in Österreich _	29
Bibliothek _____	32
Rubrik _____	34
Lieblingsobjekt _____	42

Liebe Freundinnen und Freunde des Volkskundemuseums Wien, der Indoorspielplatz wurde abgebaut und wir öffnen unsere Türen und Fenster Richtung Garten. Dort sonnen sich bereits die ersten Gäste bei Kaffee und Kuchen von bluem im museum. Die Gartensaison mit verlängerten Öffnungszeiten des Cafés startet mit Mai. Jeden Dienstag ab 17.00 Uhr öffnen wir außerdem unseren Seiteneingang, dann heißt es „rausg’streckt is“ beim einzigen Mostheurigen der Stadt. Unsere beiden Innenhöfe verbindet aber nicht nur Kulinarisches. Bis Mitte Juni zieht jeden Montagabend die Night School in den sogenannten Durchgang ein. Die öffentliche Abendschule läuft im Programm der Wiener Festwochen und diskutiert aus minoritären und marginalisierten Positionen Fragen über Wissen und Macht.

Neben der intensiven Küchennutzung für unterschiedliche Vermittlungsformate entschlossen wir uns, den Arbeitsalltag einmal durch eine teaminterne Kochaktion zu unterbrechen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits auf Hochtouren, denn wir kochen nicht irgendetwas: Es kommen Rezepte aus alten Kochbüchern des Sammlungsbestandes zum Einsatz, die zunächst in stundenlanger Arbeit von Maria Diwold-Berndt, einer freiwilligen Mitarbeiterin, transkribiert werden. Lesen Sie mehr dazu im Bericht von Elisabeth Egger.

Intensiv gearbeitet wird aktuell an den letzten Vorbereitungen für die beiden kommenden Ausstellungen: einer Luther-Intervention in die Dauerausstellung sowie einer audiovisuellen Wanderausstellung zu Roma in der Ostslowakei.

Bevor die Handyfilmausstellung weiter nach Klagenfurt reist, nutzen wir die Finissage am 7.5. und laden zum Handyfilmen in und um das Museum ein. Neben gratis Eintritt gibt es ein ausgezeichnetes Workshopangebot, eine Handyfilmvorführung der besonderen Art und eine Podiumsdiskussion.

Wir freuen uns, wenn Sie ab Mai die Gelegenheit nutzen, unsere Dauerausstellung unter einer erweiterten Perspektive zu betrachten. Vielleicht eignet sich das Museum auch als Ort für Ihren nächsten Handyfilm. *Just use it!*

Raffaella Sulzner und Gesine Stern
Redaktion

Volkskundemuseum Wien und die Vision „Campus Alltagskultur“ im Gartenpalais Schönborn

Das Volkskundemuseum Wien arbeitet gemeinsam mit dem Institut für Europäische Ethnologie/Universität Wien an dem Konzept „Campus Alltagskultur“.

Das Nachdenken über die Konzentration museologischer und universitärer wissenschaftlicher Kompetenzen entstand aus einer Standortentwicklungsinitiative der Stadt Wien als Eigentümerin des Gebäudes. Die Museumsaktivitäten werden von der Republik Österreich finanziert. Der Verein für Volkskunde ist der Träger des Museums.

Ziel war es, dem Gesamtprojekt eine entsprechende Refinanzierungskomponente zu ermöglichen, um eine nachhaltige Bestandserhaltung zu gewährleisten. Daher wurde von Anfang an im Sinne einer hybriden Nutzung über die Weiterentwicklung des Volkskundemuseums Wien im Gartenpalais Schönborn nachgedacht.

Das Ergebnis: Ein Ort, der Museum, Universität, Kreativwirtschaft und Öffentlichkeit verbindet. Ein Ort zum Durchgehen, Hineingehen, Verweilen, Entdecken, Mitmachen und Verwenden.

Die Kombination von Museum, Universität und Shared Creative Workspace unter einem Dach könnte im europäischen Raum als einzigartiges Vorzeigeprojekt für Synergien in den Bereichen Kulturwissenschaft, museale Praxis und Partizipation gelten.

Der „Campus Alltagskultur“ möchte als Kultur- und Wissensproduzent sowie Wissensvermittler mit einem starken regionalen (Österreich) und internationalen (Europa) Netzwerk agieren. In Zusammenarbeit mit benachbarten Wissenschaften und Kunstinitiativen stärkt das Museum auf Basis des hier bewahrten österreichischen und europäischen kulturellen Erbes seine Rolle als Ort kritischer Gegenwartskommentare in der Bildungsarbeit.

Der Standort bereichert die universitäre Lehre durch die Nähe zu anderen Instituten, zu den Sammlungen, zur museologischen Praxis, zur Kreativwirtschaft und zur breiten Öffentlichkeit. Neue Formen der Lehre und Praxis für Studierende werden dadurch möglich. Für die Öffentlichkeit wird Forschung und Museumspraxis ein unmittelbares Erlebnis.

Ein Ort der Nutzerinnen und Nutzer.
Be park of it!

Die Entwürfe zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn sind noch bis 7.5. zu sehen.

Museum auf der Flucht

Flucht erforschen und sammeln – ist das möglich?

In einem 1-jährigen Pilotprojekt legt das Volkskundemuseum Wien ab April 2017 die Grundlagen für einen zukünftigen Forschungs-, Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungsschwerpunkt zum Thema Flucht, Migration und Ankommen.

Flucht und Migration stellen eine der größten Herausforderungen für vielfach als post-demokratisch und post-staatlich beschriebene Gesellschaften des 21. Jahrhunderts dar. Auch die Europäische Ethnologie ist als wissenschaftliche Disziplin wie als fachbezogenes Museum gefordert: Wie kann die Wissenschaft den neuen „Weltlosen“, einer riesigen Gruppe von nur noch als „Überschüssige“ regierten Menschen, eine Stimme verleihen? Greifen bewährte ethnomethodologische Ansätze, Forschungsstrategien und Weisen der Wissensproduktion auch in der Analyse dieser Entwicklungen, die mit globalen Kriegen, dem Niedergang staatlicher Souveränität im mittleren Osten wie mitten in Europa ebenso verbunden sind, wie mit Klimawandel und dem Kampf um Ressourcen? Oder erfordern die geopolitischen Bruchlinien und die identitätspolitischen Kampfzonen der Gegenwart eine neue, nomadische oder diasporische Ethnologie und eine partizipative ethnologische Museologie des 21. Jahrhunderts?

Eine Ethnologie für das 21. Jahrhundert?

Das Jahr 2015 stellt hinsichtlich des Themas Flucht und Migration einen Wendepunkt und einen Scheideweg für Europa dar. An die 90.000 Menschen sind als Opfer von Krieg, Misshandlung, Verfolgung und ökonomischen Zusammenbrüchen in Österreich gestrandet. Ihren Spuren widmet sich das Pilotprojekt „Museum auf der Flucht“: Dafür fragt es zum einen gemeinsam



© fluchtwege.at

mit geflüchteten AsylwerberInnen danach, wie gegenwärtige Entwicklungen und Verwerfungen des 21. Jahrhunderts Eingang in „westliche“ Museen finden und so zur Entstehung zukünftiger Gedächtnisse und kultureller oder politischer Archive beitragen können. Auf der „anderen“ Seite durchforstet es – ebenfalls in einem partizipativen Prozess mit Geflüchteten und den KuratorInnen des Volkskundemuseums Wien – die historischen Bestände des Hauses hinsichtlich der Spuren, die dort migrantische, marginalisierte oder subalterne Gruppen im 19. und 20. Jahrhundert hinterlassen haben.

Das „Museum auf der Flucht“ wird durch das Bundeskanzleramt Kunstsektion finanziert und von den beiden Kuratoren Alexander Martos und Niko Wahl geleitet.

Maria Diwold-Berndt, die Transkribier-Rakete



Maria Diwold-Berndt
© Volkskundemuseum Wien

Maria Diwold-Berndt stieß im Jahr 2011 zum Verein für Volkskunde. Pensioniert und auf der Suche nach einer Beschäftigung, die ihr Freude bereitet, wurde sie von ihrer Freundin Maria-Luise Stefanics, bereits seit 2005 Vereinsmitglied, auf die Möglichkeit, im Volkskundemuseum Wien mitzuarbeiten, aufmerksam gemacht. Frau Stefanics meldete Frau Diwold-Berndt kurzerhand zum Schneeball-Lehrgang 2011/2012 an, den die beiden erfolgreich absolvierten.

Der erste Tätigkeitsbereich führte sie in die Bibliothek, wo sie bis Ende 2012 an der Erfassung der Daten für die Österreichische Volkskundliche Bibliographie (ÖVB) mitarbeitete. Im März 2013 war Maria Diwold-Berndt mit Maria-Luise Stefanics, Ilse Raubek und Gertraud Tumler Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe „Archiv Aktiv“, die sich der Transkription der Vereinsprotokolle von 1894 bis 1946 widmete und Frau Diwold-Berndt ihre Leidenschaft für das Transkribieren handschriftlicher Texte entdecken ließ.

Es folgten die Abschriften mehrerer Briefwechsel Hugo Schuchardts im Rahmen des Projekts „SachenWörterWörterSachen“, der Korrespondenz von und um Rudolf Trebitsch sowie der im Museumsarchiv vorliegenden Schriftstücke von Viktor Geramb.

Maria Diwold-Berndt entwickelte eine wahre Meisterschaft im Entziffern von schwer zu lesenden Kurrenthandschriften, gemeinhin „Klaue“ genannt. Sie vergleicht diese Arbeit mit dem Lösen eines Rätsels und beschreibt den Suchfaktor ähnlich dem eines Sudokus. Das Vergnügliche am Transkribieren ist für sie das Gefühl, durch kleine Gucklöcher in frühere Zeiten schauen zu können, die so anders und gleichzeitig überhaupt nicht anders als unsere Gegenwart sind. So wird über Intrigen im akademischen Betrieb geschmunzelt oder über die Armut nach dem Ersten Weltkrieg gestaunt, als das Museum mangels Heizmaterials viele Schließtage hatte und die Angestellten wegen der galoppierenden Inflation Hungerlöhne gezahlt bekamen. Einen weiteren vergnüglichen Reiz bereitet ihr der Umkehrschub des Unterschleifs – das wortwörtliche Abschreiben. Einst von ihr als Lehrerin unterbunden, ist es auf einmal eine vom Museum geforderte Arbeit, für die sie Lob erntet und die, veröffentlicht im Rahmen der Onlinesammlung, von großem Nutzen für Interessierte ist.

Die in einem E-Mail vom 24. Jänner 2017 vorgebrachte Anregung: „[...]alte rezepte [sic] tät ich auch gern transkribieren“ initiierte ihren aktuellen Arbeitsschwerpunkt. Frau Diwold-Berndt begann, die in der Grafiksammlung aufbewahrten handgeschriebenen Kochbücher aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Die Idee, einige dieser biedermeierlichen Rezepte wie „Tauben mit Blutsoß“ oder „Franzeische Wurzel Suppe“ in unserer Vermittlungsküche nach zu kochen, bildete den Startpunkt für ein 2018 geplantes Citizen Science-Projekt zu den Themen Ernährung, Landwirtschaft und Kochen.

Dem Wunsch von Maria Diwold-Berndt, weiter in Ruhe abschreiben zu können, komme ich somit – auch wenn ich mit der Bearbeitung und Edierung der abgelieferten Transkripte im Rückstand bin – weiter gerne nach und bedanke mich für die kontinuierliche und überaus erquickliche Zusammenarbeit aufs Herzlichste.

Elisabeth Egger

Digitale Sammlung, Reproduktionen

Birgit Johler wechselt als Kuratorin ins Haus der Geschichte

Seit 2008 war Birgit Johler als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Redakteurin der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde im Volkskundemuseum Wien tätig. Neben Ausstellungs- und Forschungsprojekten im Haus führte sie bereits seit 1998 auch zahlreiche Projekte als freie Kuratorin durch. Seit 2014 ist sie Mitglied des kuratorischen und wissenschaftlichen Teams zur Neugestaltung der österreichischen Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau „Entfernung. Österreich und Auschwitz“. Zudem absolvierte sie Lehraufträge an unterschiedlichen Universitäten im deutschsprachigen Raum. Gemeinsam mit Magdalena Puchberger

forschte sie von 2010 bis 2015 im Rahmen eines FWF-Projekts an der Aufarbeitung musealer Strategien des Österreichischen Museums für Volkskunde zwischen 1930 und 1950. Die Ergebnisse werden unter anderem in der Ausstellung „Heimat : Machen in Wien. Das Volkskundemuseum zwischen Alltag und Ideologie“ ab 18.10.2017 zu sehen sein. Mit 1.3.2017 widmet sich Birgit Johler der herausfordernden Aufgabe, die Eröffnungsausstellung im Haus der Geschichte zu kuratieren, das 2018 seine Tore öffnet. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihr dafür alles Gute, viel Inspiration, Freude und Energie.

Magdalena Puchberger übernimmt die Redaktion der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde

Magdalena Puchberger ist Kulturwissenschaftlerin und Historikerin und forscht speziell zu stadt- und populärkulturgeschichtlichen Themen. Neben ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, arbeitete sie von 2010 bis 2014 im FWF-Projekt zur Geschichte des Museums für Volkskunde 1930-1950. Derzeit

kuratiert sie gemeinsam mit Brigit Johler die Ausstellung „Heimat : Machen in Wien. Das Volkskundemuseum zwischen Alltag und Ideologie“, die ab 18.10.2017 im Volkskundemuseum Wien zu sehen ist. Mit März 2017 übernahm sie zudem die Redaktion der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde.

Anne Wanner verstärkt das kuratorische Team im Volkskundemuseum Wien

Seit Mitte Oktober arbeitet Anne Wanner als Kuratorin für das Volkskundemuseum Wien. Nach ihrem ersten Ausstellungsprojekt „Ihr Album unter der Lupe. Fotoalben als Nacherinnerung an den Zweiten Weltkrieg“ widmet sie sich nun mit „Klimesch – Das Geschäft mit den

Dingen“ der Alltagskultur in Österreich. Sie hat in Tübingen Zeitgeschichte, Empirische Kulturwissenschaft und Romanistik studiert. Nach ihrem Studienabschluss war sie für verschiedene historische Museen im kuratorischen Bereich tätig.

Mira Grub verlässt die Kulturvermittlung

Mira Grub ist seit April 2016 als Kulturvermittlerin im Volkskundemuseum Wien tätig. Sie studierte Kultur- und Sozialanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Wien und sammelte bereits neben dem Studium Erfahrung in der Vermittlungsarbeit. Mit Juni 2017 wird

sie ihre Tätigkeit im Volkskundemuseum Wien beenden und sich neuen Herausforderungen als Fellow bei Teach First Deutschland stellen. Wir wünschen Mira alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

bis 7.5.2017



Ausstellungsansicht Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton, © kollektiv fischka/kramar

Handyfilme sind aus dem Alltag vieler Jugendlicher und Erwachsener nicht wegzudenken. Sie nutzen das Medium auf vielfältige und kreative Weise, um sich mit ihrem Alltag auseinanderzusetzen. Die Schweizer Wanderausstellung „Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton“ zeigt anhand von aktuellen Beispielen und einer interaktiven Szenographie, zu welchen Gelegenheiten Jugendliche mit ihren Smartphones filmen, welche Videos entstehen und wie sie sich auf die globale Medienkultur beziehen.

Handyfilme werden dabei als Teil der Film- und Technikgeschichte verstanden. Die Grundlagen für die Ausstellung wurden an der Universität Zürich im Rahmen eines vom Schweizerischen Nationalfonds SNF geförderten Forschungsprojekts zum Thema Handyfilm und Jugendkultur erarbeitet. Zentrale Fragen waren, wie Alltag durch das Aufzeichnungs- und

Ausdrucksmedium Handyfilm wahrgenommen und konstruiert wird und welche Handlungsspielräume das Filmen mit dem Handy eröffnet. Neben zahlreichen Interviews mit Jugendlichen wurden unterschiedliche Handyfilme analysiert und in ihren technik- und mediengeschichtlichen Kontexten eingeordnet.

Die Ausstellung richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die sich beruflich oder privat für das Phänomen „handyfilmen“ interessieren. Sie ist ganz besonders für den Besuch im Klassenverband geeignet. Nach dem Start im Oktober 2015 in Bern wird die Wanderausstellung bis Sommer 2017 an verschiedenen Standorten zu sehen sein. Das Volkskundemuseum in Wien ist die erste Station in Österreich. Begleitend werden Workshops für PädagogInnen und Schulklassen angeboten.

Ausstellungs-Add-on handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur

bis 7.5.2017



© Michael Michlmayr

Das Volkskundemuseum nimmt die Ausstellung „Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton“ zum Anlass, um sich gemeinsam mit SchülerInnen von 14 bis 19 Jahren und PädagogInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP8) im achten Wiener Gemeindebezirk im Rahmen des Projekts „handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur“ mit dem Medium Handyfilm auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit der bildenden Künstlerin Carla Degenhardt befassen sich rund 70 SchülerInnen mit ihrer eigenen Handyfilmpraxis und produzieren Videos. In Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen des

Volkskundemuseums gestalten die Jugendlichen auch die Präsentationsfläche für ihre Filmproduktionen.

Seit 7.4.2017 erweitern ausgewählte Filme die Gastausstellung im Volkskundemuseum Wien.

Das Projekt findet im Rahmen der Initiative culture connected von KulturKontakt Austria statt und konnte durch eine weitere Förderung des achten Wiener Gemeindebezirkes realisiert werden.

Bright New Future – Entwürfe zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn

bis 7.5.2017



Präsentation von Entwürfen zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn © Volkskundemuseum Wien

Seit mehr als zwei Jahren arbeitet das Volkskundemuseum Wien gemeinsam mit der Universität Wien und der Stadt Wien / MA34 an dem zukunftsweisenden Konzept „Campus Alltagskultur“.

Es intendiert die Konzentration volkskundlich-ethnologischer Expertise im Bereich der empirischen Alltagskulturforschung, -repräsentation und -vermittlung durch eine räumliche Zusammenlegung des Volkskundemuseums Wien und des Instituts für Europäische Ethnologie. Die Vereinigung dieser beiden Institutionen unter einem Dach könnte im europäischen Raum

als einzigartiges Vorzeigeprojekt für (Kultur) Wissenschaft, Museologie, museale Praxis und Kulturvermittlung gelten.

ArchitekturstudentInnen der TU Wien entwickelten dazu im Rahmen eines Entwurf-Studios Projekte, die das Volkskundemuseum kreativ weiterdenken. Dabei adaptieren und transformieren die einzelnen Entwürfe das Gartenpalais Schönborn nach ganz verschiedenen Ansätzen und Methoden. Die Projekte sind zwar spekulativ und visionär erdacht, aber nicht im Sinne unrealisierbarer Utopien, sondern als mutige Zukunftsvisionen.

Hauspostille von Martin Luther Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung

11.5. bis 8.10.2017

Eröffnung: Mi, 10.5.2017, 19.00 Uhr



dem Teile Tirols bis zur östlichen Talseite des Zillertals angehört. Hier konnte sich die evangelische Konfession trotz Gegenreformation länger halten, als es unter dem Druck der „Pietas Austriaca“ der Habsburger möglich war. Sichtbar ist sie in der Ausgestaltung der Einrichtungsgegenstände, der Truhen und Kästen, die Motive aus dem Alten Testament oder lediglich Ornamente aufweisen anstatt der sonst dominierenden Heiligendarstellungen. Im 19. Jahrhundert beendeten aber auch im Zillertal Deportationen das Weitergeben der evangelischen Lehrinhalte.

Die Interventionen in die Dauerausstellung umfassen eine kürzlich restaurierte „Hauspostille von Martin Luther“ aus dem späten 16./frühen 17. Jahrhundert, eine Replik des Eherings von Martin Luther und Katharina von Bora aus Sopron aus dem 19. Jahrhundert und eine oberösterreichische Ofenkachel aus dem 16. Jahrhundert. Sie zeigen, wie der Glaube Riten, aber eben auch das tägliche Leben mitgestaltet. Zwei komplette Trachten der evangelischen Landler, die aufgrund ihres Glaubens im 18. Jahrhundert nach Siebenbürgen vertrieben wurden und ein Nachbarschaftsbuch aus Großau in Rumänien, das kurz darauf angelegt wurde, thematisieren das Wegmüssen aus Glaubensgründen und die identitätsstiftende Wirkung einer Konfession.

Eine Zeitleiste und Karten ergänzen die kleine, aber informative Schau aus der Sammlung des Volkskundemuseums, die ungewöhnliche und alltägliche Objekte aus dem Leben von Evangelischen zum Teil erstmals öffentlich zeigt.

Hauspostille von Martin Luther, Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

Anlässlich des Luther-Jahres 2017 zeigt das Volkskundemuseum Wien eine Auswahl seiner Sammlungsobjekte, die über Reformation und Protestantismus erzählen. An sieben Stationen in der Dauerausstellung werden unterschiedliche Aspekte des Evangelisch-Seins verhandelt und ein Einblick in die Geschichte der Reformation und ihrer Auswirkungen geboten.

In der Schausammlung des Volkskundemuseums finden sich in dauerhafter Präsentation etliche evangelische Artefakte, die nun in den Rundgang miteinbezogen und neu interpretiert werden. Es handelt sich um Hausgegenstände und Erinnerungsstücke, die für die Selbstverantwortlichkeit im Glauben stehen. Daneben widmet sich ein kompletter Ausstellungsraum dem Geheimprotestantismus im Fürstbistum Salzburg,

Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

31.5. bis 24.9.2017

Eröffnung: Di, 30.5.2017, 19.00 Uhr



Košice-Luník IX, Slowakei 2015 © Anja Schäfer

„Wir können kommen, wann immer wir wollen“, sagt František, denn er sei „ein Millionär der Zeit“. Man hört oft, Roma seien aus der Zeit gefallen, sie wüssten nicht was Zeit bedeute oder aber sie hätten alle Zeit der Welt. Und František, einer der porträtierten Personen, weiß von diesem Klischeebild und spielt damit.

Wer sind „DIE ROMA“? Ein Volk? Eine Nation ohne Land – aber mit Flagge und Hymne? In der Slowakei leben rund 250.000 Roma. Die Ausstellung ist der Versuch, hinter eine Mauer aus Klischees zu blicken, an der lange und von vielen Seiten gearbeitet wurde. Sie zeigt Fotos von unterschiedlichen Menschen, die von Klischeeproduktionen betroffen sind. Die Bilder werden mit einem auditiven „Parcours“ verbunden und geben so die Möglichkeit, von einem Mikrokosmos aus einen Makrokosmos zu erschließen.

Anja Schäfer (*1983) studierte Fotografie und Medien in Bielefeld. Seit ihrem Studienabschluss arbeitet sie als freie Fotografin und hat zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland realisiert. Ein

DAAD Stipendium führte sie 2008/09 zu einem Fotoprojektaufenthalt nach St. Petersburg/Russland. 2013 kam sie durch eine Künstlerresidenz des Goethe-Instituts nach Košice/Slowakei. In mehreren Reisen begleitete die Künstlerin seither die Situation der Roma in Košice mit ihrer Kamera. Anja Schäfer lebt in Berlin.

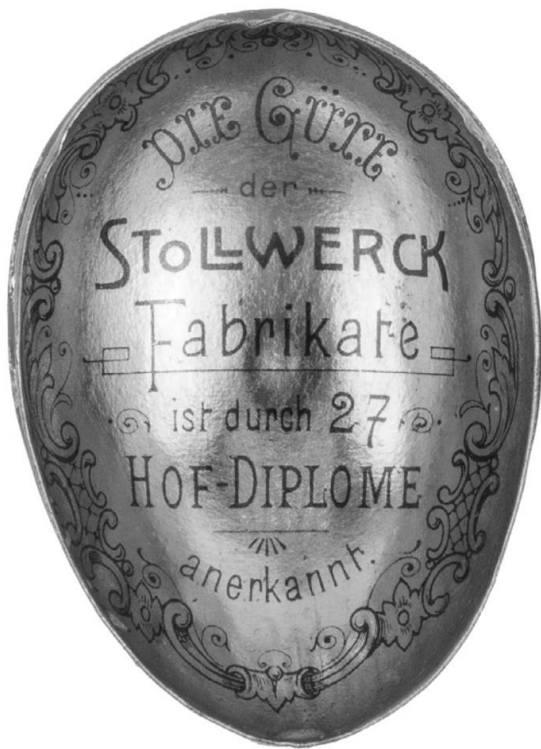
Elisabeth Putz (*1982), arbeitet als freie Autorin, Regisseurin und Journalistin für zahlreiche Radiosender (Deutschlandradio, NDR, SRF, Radio Österreich 1 u.a.). Ihre Hörspiele und Features wurden mehrfach ausgezeichnet (darunter: Hörspielpreis der Kritik, Hörspiel des Jahres, Hörspiele des Monats etc.). Elisabeth Putz lebt in Österreich.

Das Projekt wurde unterstützt vom Goethe-Institut Bratislava, dem österreichischen Kulturforum Bratislava, dem Deutschlandradio Kultur in Koproduktion mit dem RBB und dem ORF.

Im Rahmen der Ausstellung gibt es ein Vermittlungsprogramm für Jugendliche ab 14 Jahren.

Alles Ei!

bis 4.6.2017



Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Es muss nicht immer ein bemaltes Hühnerei sein. Die gezeigten Stücke bieten einen Einblick in die Vielfalt der Materialien und Verzierungs-techniken der umfassenden Ostereiersammlung des Volkskundemuseums Wien.

Hühner-, Enten-, Gänse- und Straußeneier, bunt bemalt, gekratzt und gebatikt sind rund um die Osterzeit in der öffentlichen Passage im Volkskundemuseum Wien zu sehen. Der Bogen reicht von regional unterschiedlichen Handwerkserzeugnissen bis hin zu künstlerischen Einzelstücken.

Das Ei ist nicht nur Begleiter am Frühstückstisch. In der Kulturgeschichte des Menschen wurden ihm viele unterschiedliche Bedeutungen, Symboliken und Funktionen zugeschrieben: als Sinnbild des Lebens, als Zaubermittel oder Liebesgabe.

Seit wann und warum Eier zu Ostern gefärbt werden, ist nicht eindeutig nachvollziehbar. Im Mittelalter wurden Eier vor allem rot gefärbt. In der Zeit der Gegenreformation mehren sich die Belege für bunte Eier.

Sicher aber ist: Zu Ostern wurde immer schon geschenkt. Ziereier aus Glas, Fayence, Holz, Bein oder Porzellan. Ganze Candy Container in Form von Osterhasen oder Eiern für Süßigkeiten kamen im 19. Jahrhundert als Ostergeschenke in Mode. Beispiele aus dem 20. Jahrhundert beinhalten seriell hergestellte Hohlfiguren aus Schokolade in Folie verpackt.

Ein österlicher Spaziergang durch drei Jahrhunderte Ostereiersammlung im Volkskundemuseum Wien.

Bemalte Bienenstockstirnbrettchen

ab 9.6.2017



© Volkskundemuseum Wien

Bienenstockstirnbretter sind die Frontbretter querliegend gebauter Bienenstöcke wie sie im 18. und 19. Jahrhundert von den slowenischen Imkern verwendet wurden. An der unteren Kante der Stirnbretter befindet sich das Flugloch. In einem regional begrenzten Gebiet in Südkärnten, der slowenischen Nordweststeiermark, in der Mittel- und Nordkrain (heute Slowenien) und in einem Teil der Provinz Görz (heute Italien) ließen die Imker diese Stirnbretter seit Mitte des 18. Jahrhunderts bemalen. Als im 19. Jahrhundert in dieser Region Bienenhäuser allgemein in Verwendung kamen, erlebte die Stirnbrettmalerei eine Blütezeit. Die Bienenstöcke wurden

in den Bienenhäusern übereinander gestapelt. An der offenen Vorderseite der Hütten waren die bunt bemalten Frontseiten der Stirnbretter sichtbar. Als um 1900 die Bemalung allmählich aufgegeben wurde, begannen Sammler und Museen sich für die verbliebenen Stücke zu interessieren. Die erhaltenen Malereien weisen religiöse und weltliche Motive auf. Häufig sind die Mutter Gottes und Schutzheilige abgebildet, auch Szenen aus Alltag und Beruf, exotische und satirische Motive sowie Tierdarstellungen sind darauf zu sehen. Das Volkskundemuseum besitzt rund 230 bemalte Bienenstockstirnbretter und zeigt nun eine Auswahl dieser Kollektion.

Die Ausstellungen befinden sich in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums und sind daher kostenlos zu besichtigen.

Vermittlungsprogramme im Rahmen der Ausstellung „Hauspostille von Martin Luther. Evangelische Interventionen in die Dauerausstellung“

Do, 11.5. bis So, 8.10.2017

Entdecke den Buchdruck!
6 bis 10 Jahre

Altgriechisch, althebräisch, aramäisch? Ausgehend von diesen Sprachen übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche. In der Ausstellung erfahren die Kinder wie Martin Luther gelebt hat und warum er so berühmt wurde. Sie lesen in einem 400 Jahre alten Buch und experimentieren im Workshop mit verschiedenen Alphabeten und Techniken des Buchdrucks.

Dauer: 60 Min
Kosten: € 4,50 pro Person
Anmeldung erforderlich!

Und woran „glaubst“ du?
11 bis 14 Jahre

Bei einer interaktiven Führung werden Themen rund um den Alltag der SchülerInnen diskutiert. Welche Alltagsgegenstände und -rituale haben für sie Bedeutung, geben ihnen Struktur und sind wichtig? Inwiefern stehen diese Gegenstände mit einer Art von „Glauben“ in Verbindung und welche Rolle spielt Religion dabei? In der Ausstellung erfahren die SchülerInnen, welche Bedeutung alltägliche Gegenstände für das Evangelisch-Sein gehabt haben oder heute noch haben.

Dauer: 60 Min
Kosten: € 4,50 pro Person
Anmeldung erforderlich!

Protest! 500 Jahre Thesenveröffentlichung
15 bis 20 Jahre

Vor 500 Jahren veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen zur Reformierung der Kirche in Europa. Welche Auswirkungen hatte die daraus entstehende Diskussion auf die persönliche Freiheit? Anhand von Einblicken in die Geschichte der Reformation und Gegenreformation beschäftigen sich die Jugendlichen mit Themen der Flucht, Vertreibung und religiöser Verfolgung sowie mit Auswirkungen der Reformation auf die Entwicklungen der modernen Neuzeit. Was bedeutet Freiheit heute und was kann man zu deren Erhalt beitragen? Was sind Beweggründe, für oder gegen etwas zu protestieren? In einer interaktiven Führung werden aktuelle Themen rund um den Alltag der Jugendlichen diskutiert, Thesen verfasst und Ideen zu ihrer Verbreitung formuliert.

Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person
Anmeldung erforderlich!

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein Baff. Barrierefreiheit fördern. Kommunikationsassistenz für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Öffentliche Führungen

jeden Sonntag, 15.00 Uhr

7.5.2017: Handyfilme. Jugendkultur in Bild und Ton

14.5.2017: Hauspostille von Martin Luther

21.5.2017: Hauspostille von Martin Luther

28.5.2017: Hauspostille von Martin Luther

4.6.2017: Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

11.6.2017: Hauspostille von Martin Luther

18.6.2017: Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

25.6.2017: Hauspostille von Martin Luther

Dauer: 60 Min.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Angebot im Rahmen der 7. Wiener Integrationswoche

Di, 2.5.2017, 10.00 bis 12.30

Schnuppern, Kochen, Schmecken - Mitmachküche eines „Mama lernt Deutsch“-Kurses

Einfache Gerichte aus unterschiedlichen Kontinenten gemeinsam zubereiten und verkosten macht Spaß. Interessierte lernen unterschiedliche Zutaten und Arbeitsschritte kennen.

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich

Workshop

Sa, 6.5.2017, 12.00 bis 17.00 Uhr

#Takeabreak#MakeaFilm. Ein Workshop für hörende und gehörlose HandyfilmerInnen

Pause ist nicht gleich Pause. Sie wird individuell unterschiedlich erfahren und gestaltet: als knapp bemessene Unterbrechung, als kurzzeitige Entlastung, als angemessene Erholung, als frei und glücklich verlebter Urlaub, als kollektive Ausgelassenheit bei Festen. Oder auch – in Zeiten von Arbeitslosigkeit – als belastende Auszeit. (Gabriela Muri: Pause! Campus 2004)

Wir machen die Pause zum Thema unseres Workshops und überlegen gemeinsam, wie wir diese in Form von Handyfilmen thematisieren können. Habt Ihr Lust, dabei zu sein und Euch mit uns dieser Herausforderung zu stellen?

Wir suchen gehörlose und hörende Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, die mit uns den Versuch starten wollen, mit so wenig Sprache

wie möglich, gemeinsam Filme zu produzieren. Anregungen dafür holen wir uns in der Ausstellung „Handyfilme. Jugendkultur in Bild und Ton“. Wir geben Euch Inputs zu Film- und Schnitttechniken, sodass der Fertigstellung der Filme nichts mehr im Wege steht. Am 7.5. präsentieren wir die Ergebnisse im Rahmen des Handyfilm-Aktionstages im Volkskundemuseum Wien.

Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen mit einem kurzen Statement, warum Ihr gerne an dem Workshop teilnehmen wollt.

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich

Internationaler Museumstag 2017

Spurensuche. Mut zur Verantwortung!



© Volkskundemuseum Wien

So, 21.5.2017, 14.30 bis 17.00 Uhr

14.30 Uhr

Blumige Köstlichkeiten!

Lasst uns den heutigen Internationalen Museumstag mit blumigen Köstlichkeiten feiern! Mit der Wildkräuterspezialistin Margot Fischer begeben wir uns auf die Suche nach Blüten und Kräutern im Museums- und Gartenbereich und bereiten mit ihr ein farbenfrohes Mahl zu. Zur Verkostung laden wir andere Museumsgäste ein, bei Schönwetter draußen auf der Wiese! Picknickdecken stellen wir bereit.

Kosten: erm. mit wienXtra card € 4.- pro Kind / € 5.- pro Erw.

Anmeldung erforderlich

Die Veranstaltung findet im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms statt.

15.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung „Hauspostille von Martin Luther. Evangelische Intervention in die Dauerausstellung“

Anlässlich des Luther-Jahres 2017 zeigt das Volkskundemuseum Wien eine Auswahl seiner Sammlungsobjekte, die über Reformation und Protestantismus erzählen. An sieben Stationen in der Dauerausstellung werden unterschiedliche Aspekte des Evangelisch-Seins verhandelt und ein Einblick in die Geschichte der Reformation und ihrer Auswirkungen geboten.

Nach der Führung laden wir zum Verkosten von blumigen Speisen, die gemeinsam mit der Wildkräuterspezialistin Margit Fischer zubereitet wurden. Probieren Sie „Erbsschnee“, eine der Leibspeisen Luthers!

Kosten: Eintritt frei + € 4,- Führungstarif

Führung für PädagogInnen

Mi, 31.5.2017, 18.00 Uhr

Millionaires of time. Roma in der Ostslowakei

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Europäischer Nachbarschaftstag

Do, 2.6.2017, 14:00 bis 18:00 Uhr

Unter dem Motto „Lasst die Nachbarschaft erblühen!“ beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am Europäischen Nachbarschaftstag in der Josefstadt gemeinsam mit anderen Institutionen mit einem eigenen Stand in der Zeltgasse zwischen Strozzigasse und Piaristengasse. Das Vermittlungsteam stellt das Programm

„Butterstampfen!“ interessierten FestbesucherInnen vor. Mit dabei sind das Musische Zentrum Wien, das Bezirksmuseum Josefstadt, die wienXtra Spielbox, das Jugendzentrum Kochgasse, die Agenda Josefstadt und andere.

Informationen und Anmeldung:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20

www.volkskundemuseum.at

Night School

bis Di, 12.6.2017, 18.00 Uhr

Im Rahmen der Akademie des Verlernens der Wiener Festwochen



© Wiener Festwochen

Die Night School ist eine Abendschule, in der vor allem eines auf dem Programm steht: „Lernen, von unten zu lernen“, wie das die Philosophin Gayatri Spivak vorschlägt, die die diesjährigen Festwochen eröffnet. Von 13. März bis 12. Juni öffnet diese kleine Schule jeden Montagabend ihre Türen im Volkskundemuseum und geht dabei programmatisch von minoritären und marginalisierten Positionen aus, von denen sich die sogenannte Mehrheit gerne distanziert.

Es handelt sich um einen Lehrgang, in dem PädagogInnen, Kollektive, KünstlerInnen, AktivistInnen, Initiativen, TheoretikerInnen unterrichten, die zuallererst fragen: Was wird als Wissen anerkannt? Wer entscheidet, was Wissen ist? Und wer profitiert von dieser Entscheidung? Was sind andere denkbare Formen von Wissen?

Es ist ein Kurs, in dem klar ist, dass Denken situiert ist in konkreten Erfahrungen, Verhältnissen, Körpern, Subjekten und dass, wenn es ans Wissen geht, eines gilt: class matters, body matters, geography matters, race matters, gender matters, ability matters, sexuality matters, affect matters, kurz, power matters.

Die Night School bezieht sich programmatisch auf das Modell der in aller Welt verbreiteten Abendschulen für Arbeiterkinder und SchulabbrecherInnen, Hausfrauen und Angestellte am zweiten Bildungsweg, geflüchtete AkademikerInnen, in Sonderschulen abgeschobene MigrantInnen oder Arbeitslose. Also für alle, die für bildungsfern gehalten werden – und vielmehr von Bildung ferngehalten werden. Als Lehrende eingeladen sind unter anderem die indigene Aktivistin und Pädagogin Sônia Guajajara aus Brasilien, der Philosoph Achille Mbembe, der postkoloniale Theorie radikal weiterdenkt, die Künstlerin Michelle Mattiuzzi, die Black Body Politics betreibt, die Straßenzeitung Augustin, die Pädagogin und Politikwissenschaftlerin Maria do Mar Castro Varela und die Philosophin Nikita Dhawan, das aufmüpfige Migrantinnen-Kollektiv maiz oder die von Geflüchteten selbst organisierte We Are Here Academy aus Amsterdam.

Programm unter www.nightschool.at

Die Night School ist bereits ausgebucht. Restplätze können unter session@nightschool angefragt werden.

Schulleitung: Neda Hosseinyar, Marissa Lôbo, Stephanie Misa, Catrin Seefranz

Finissage

So, 7.5.2017, 10.00 bis 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür für HandyfilmerInnen und alle, die es werden möchten

Mit einer Podiumsdiskussion (inkl. Brunch) zum Thema Speichern – Sammeln – Erinnern oder die Zukunft von Handyfilmen starten wir in den Tag. Ab 11.00 Uhr sammeln wir Filme zu euren ganz persönlichen „Timeout-Momente“. Lisa-Marie Gotsche stellt dafür Tablets zur Verfügung und gibt Tipps und Tricks zum Schneiden des Filmmaterials. Von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr gibt es die exklusive Möglichkeit, kostenlos an einem Workshop zum Thema Cyberhate mit TrainerInnen von ZARA Training teilzunehmen. Parallel regt Carla Degenhardt in ihrem Workshop von 14.00 bis 17.00 Uhr dazu an, das künstlerische Potenzial von Handyfilmen zu entdecken, das Filmen unseren Augen zu entziehen und den Körper tun zu lassen. Auf lustvolle, experimentierfreudige und informative Art und Weise laden wir im Rahmen der Finissage dazu ein, das Volkskundemuseum Wien durch das Medium Handyfilm neu zu entdecken.

Eintritt frei

Anmeldung und Information unter kulturvermittlung@volkskundemuseum.at oder +43 1 406 89 05 20

PopUp

Fr, 12.5.2017, 10.00 bis 22.00 Uhr

Erstes WunderWeiber PopUp im Volkskundemuseum Wien

Die Wiener WunderWeiber sind ein Netzwerk von Frauen, die vor denselben Herausforderungen stehen, Beruf, Kinder, Freizeit- und Privatleben zu meistern. Dabei helfen WunderWeiber sich gegenseitig mit Tipps, Trick und manchmal auch einfach einem Schulterklopfen.

Die Wiener WunderWeiber sind aber auch Plattform für die Vorstellung von kreativen Geschäftsideen – Kreativität und Mut gehören belohnt!

Am 12.5.2017 präsentieren Wiener WunderWeiber ihre Produkte und Dienstleistungen im wunderschönen Gartenpalais Schönborn. Von Schmuck über Taschen zu upcycelten Möbeln, einer Wellnessstation mit Aromatherapie, Klangschalen und Nackenmassage, einem Kinderprogramm mit GPS Schatzsuche im Park und Kreativitätsworkshops mit dem Vermittlungsteam des Volkskundemuseums Wien. BesucherInnen können sich auch einer Hausführung durch das Palais anschließen, im Literatursalon den Lesungen der WunderWeiber Literatinnen lauschen oder einfach im schönen Garten die Seele baumeln lassen.

Das PopUp findet von 10.00 bis 19.00 Uhr statt. Danach lassen wir den Abend mit Musik und Organic Cocktails im Garten bis 22 Uhr ausklingen!

Eintritt frei

Dinner im Palais

Do, 18.5.2017, 18.00 Uhr

Do, 22.6.2017, 18.00 Uhr



Foto: Matthias Klos © Volkskundemuseum Wien

Johann Lukas von Hildebrandt errichtete zwischen 1706 und 1715 für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn ein Gartenpalais. Es gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Wiener Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen, 1920 konnte das Museum hier seine Schausammlungen eröffnen. Der Rundgang führt vom Kräutergarten in den Wirtschaftstrakt. Über die ehemalige Küche und den Herdraum geht es in die Beletage gestalteter Wohnräume.

Im Anschluss lassen die TeilnehmerInnen bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé „bluem im museum“ den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke

Reservierung erforderlich unter kulturvermittlung@volkskundemuseum.at oder Tel.: +43 1 406 89 05.26



Ausstellungseröffnung

Di, 30.5.2017, 19.00 Uhr

Millionaires of time. Roma in der Ostlowakei

Sommertheater

ab Do, 15.6.2017

Reineke Fuchs

Eine tierische Gaunerkomödie für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren

Zenith Productions präsentiert Johann Wolfgang Goethes „unheilige Weltbibel“ als Freiluft-Sommertheater im Innenhof des Volkskundemuseums Wien. Das Stück erzählt von einem ausgefuchsten Schelm und will die Zuschauer zum Lachen und

zum Nachdenken anregen. Fünf SchauspielerInnen und ein Musiker verschiedener Nationalitäten sowie fünf NachwuchsschauspielerInnen spielen in zwei ineinander verflochtenen Erzählinien (einerseits Tierfabel/Abenteuer, andererseits gesellschaftspolitische Beobachtungen).

Obwohl wir Goethe als Ausgangspunkt haben, ist die Vorstellung auch ohne deutsche Sprachkenntnisse verständlich, weil Körper- und Bildersprache einen eigenen Erzählfluss bilden. Reineke Fuchs ist ein Appell gegen Gewalt in jeder möglichen Hinsicht.

Eintritt: freiwillige Spende (empfohlen: Erwachsene: € 12,- / Kinder: € 6,-), von der die Hälfte SOS Kinderdorf zu Gute kommt.

Spieltermine, jeweils 19.00 Uhr

Do, 15.6.2017: Premiere	Fr, 23.6.2017
Fr, 16.6.2017	Sa, 24.6.2017
So, 18.6.2017	So, 25.6.2017
Mi, 21.6.2017	Mi, 28.6.2017
Do, 22.6.2017	Do, 29.6.2017

Information und Reservierungen unter +43 677 614 05 081

Romanes Crashkurs

Do, 22.6.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr

Do, 29.6.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr

Jekh, duj, trin!

Ivana Ferencova ist erfahrene Pädagogin und Leiterin des Ivana Ferencova Chors (ehemals Frauenchor „Frauen in Weiß“), wirkt in Roma-Theater Projekten mit und ist erfolgreich als Sängerin tätig; u.a. trat sie mit Harri Stojka auf. Im Rahmen des Projekts „Qualirom“ der Universität Graz arbeitete sie am Europäischen Sprachenportfolio für Romanes mit und konzipierte Lehrmaterialien u.a. für Primärunterricht. In ihren Romanes Kursen gelingt es ihr stets auf spielerische Art mit traditionellen Romaliedern die KursteilnehmerInnen mitzureißen, zu begeistern und sich einen Basiswortschatz nachhaltig einzuprägen. Im Rahmen des letzten Kurstages wird auch eine einfache Romaspezialität in der Museumsküche gezaubert.

Kosten: € 25,-

Anmeldung bis 19.6.2017 unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 oder +43 1 406 89 05.26

Jetzt vormerken!



© Karl Valent

Di, 4.7.2017, 17.00 Uhr

Sommerfest im Volkskundemuseum Wien

Di, 4.7. bis Fr, 25.8.2017

dotdotdot • Open Air Kurzfilmfestival

10 Jahre Kurzfilmsommer in Wien – 8 Jahre Open Air Filmfestival 8. – 3 Jahre Filmfestival mit den drei Punkten. Gleich ein dreifaches Jubiläum gibt es heuer zu feiern, wenn sich das Volkskundemuseum Wien auch diesen Sommer wieder acht Wochen lang in das Festivalzentrum von dotdotdot verwandelt. Rund 200 handverlesene Kurzfilme laden ein, Leinwandzauber zu genießen, sich in nächtlichen Filmgesprächen zu verlieren und im nächsten Workshop selbst aktiv zu werden. Auf dem Programm stehen außerdem wöchentliche barriereFREItage, jede Menge Mitmachprogramm für unsere jüngsten FestivalteilnehmerInnen bei dotdotdot 4plus und ein Programmschwerpunkt, der unser Grätzl zum Leuchten bringen wird.

Programmveröffentlichung ab Fr, 9.6.2017 auf dotdotdot.at

Vermietung



Foto: Craig Dillon © Volkskundemuseum Wien

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Kontakt:
Ingeborg Milleschitz
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.15

Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!

Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch

Ver mehrt
Schö nes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.**

Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!



MAY 4 - 10 2017

VOTIVKINO kinode FRANCE

 ethnocineca
 INTERNATIONAL
 DOCUMENTARY
 FILM FESTIVAL
 VIENNA

© ethnocineca

Ethnocineca International Documentary Film Festival Vienna

Do, 4.5. bis Mi, 10.5.2017

Orte:

Votiv Kino, Währinger Str. 12, 1090 Wien

Kino de France, Schottenring 5, 1010 Wien

2017 bringt die ethnocineca in ihrer elften Festivalausgabe einmal mehr internationales Dokumentarfilmkino nach Wien. Mit großer Freude können wir auch dieses Jahr zahlreiche Neuerungen im Programm verkünden. Ausgeweitet auf sieben Tage, feiern wir die Vielfalt und Aktualität zeitgenössischer Dokumentarfilme und speziell ethnographischer Filme gemeinsam mit unserem Publikum, zahlreichen internationalen Filmschaffenden und Gästen aus Kunst und Wissenschaft. Insgesamt laufen 54 Filme in unserem umfangreichen Hauptprogramm und den fünf Awardsektionen. In den drei Wettbewerben IDA, EVA und ADA kürt unsere hochkarätige Jury die diesjährigen Gewinner und beim Nachwuchsförderpreis ethnocineca Student Shorts Award (ESSA) entscheidet einmal mehr das Publikum über den besten Film. Besonders wächst die Vorfreude auf die Publikumswahl des ersten International Shorts Awards (ISA), dem neuen Kurzfilmpreis der ethnocineca. Mit einem umfangreichen Rahmen- und Vermittlungsprogramm in Form einer Keynote, Podiumsdiskussion, Masterclass und zahlreichen Filmgesprächen laden wir zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Dokumentarfilm und unserem diesjährigen Festivalschwerpunkt Radical Minds ein.

Eröffnungsfilm

VALENTINA

von Maximilian Feldmann,
Mazedonien, Deutschland
2016, 51 Min. (OmeU)

Spielzeiten: Do, 4.5.2017,
20.30 Uhr und Mo, 8.5.2017,
22.00 Uhr

Ort: Votivkino, Währinger Str.
12, 1090 Wien

Der Film begleitet das zehnjährige Roma-Mädchen Valentina durch ihren Alltag in Skopje. Sie ist trotz oder gerade aufgrund widrigster Lebensumstände eine Utopistin mit einem Traum von einer, deren Sicht auf die Welt Mut macht und Hoffnung auf Wege aus der Ausweglosigkeit gibt. Der Filmemacher verleiht ihr eine Stimme, gibt ihr als Ungesehene ein Gesicht und lässt uns an ihrem Schicksal auf ergreifende Weise teilhaben. In skurrilen Anekdoten, Tagträumen und schmerzhaften Geschichten erzählt uns die streunende Heldin von ihrer Familie und ihrem Alltag.

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Transkulturalität

Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie

Ort: Fanny Hensel-Saal, Universität für Musik und darstellende Kunst, Anton-Von-Webern-Platz 1, 1030 Wien

Eintritt frei

Mi, 3.5.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr

Musikvermittlung im globalen Kontext

Vortrag

David-Emil Wickström (Ethnomusikologe):
Die Musiken der Welt in Mannheim? Trans-cultural Flows, Politik und die Vermittlung von „Weltmusik“

Künstlerischer Beitrag

Wei-Ya Lin (Ethnomusikologin): „Musik ohne Grenzen“ / Sparkling Science Projekt

Kommentar und Moderation

Isolde Malmberg

Mi, 24.5.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr

Queer politics

Vortrag

Jack Halberstam (Queer-Aktivist, Autor, Philosoph): „She’s Lost Control“: Auto Destructive Art and Sound

Künstlerischer Beitrag

Gin Müller (Theaterwissenschaftler und PerformerIn): the fear is mild lovesong-abstracts for queer precarity and performance exercises with my electronic devices

Kommentar und Moderation

Rosa Reitsamer

Vortrag und Führung

in Kooperation mit der VHS Mariahilf/Neubau/Josefstadt

Di, 9.5.2017, 18.00 bis 19.30 Uhr

Di, 16.5.2017, 18.00 bis 19.30 Uhr

Ort: VHS Josefstadt, Schmidgasse 18, 1080 Wien, Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Das Gartenpalais Schönborn wurde zwischen 1706 und 1715 nach den Entwürfen von Johann Lukas von Hildebrandt für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn errichtet. Das ebenfalls von Hildebrandt später erbaute Belvedere folgt in seiner architektonischen Anlage als Gartenpalais jenem der Familie Schönborn. Das herrschaftliche Gebäude wird seit 1917 vom Volkskundemuseum Wien genutzt und beherbergt eine Vielzahl an Ausstellungsräumen.

Erfahren Sie in einem wissenschaftlichen Vortrag mehr über die Forschungsergebnisse zur Architekturgeschichte und zu ihrem Bauherren. Bei einer Führung erhalten Sie außerdem einen exklusiven Blick hinter die Kulissen und erkunden das Gartenpalais vom Keller bis zum Dach.

Information und Anmeldung unter josefstadt@vhs.at oder +43 1 891 74 106 001

Unterwegs mit dem Verein für Volkskunde

Ausstellungsbesuch

Do, 1.6.2017, 19.00 Uhr

Sprache kommt vor der Tat
Zusammenhang von Sprache, Rassismus,
Ökonomie und Macht

Ort: Galerie Werkstatt NUU, Wilhelm Exner
 Gasse 15, 1090 Wien

In ihren Arbeiten thematisiert die Künstlerin, Filmemacherin und Aktivistin Marika Schmidt die Verfolgung und Ausgrenzung von Roma und Sinti in Europa. Ausgehend von Forschungen in der anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums zeigt sie in ihrer neuen Ausstellung, wie ein Konzept des angeblich naturwissenschaftlich gesicherten Rassenbegriffs fortgeschrieben wird, und wie stark Sprache durch rassistische Diskurse und Wissensfelder geprägt ist. Dabei wird deutlich vor Augen geführt, dass die Bilder und der Umgang damit vom Ausgang des Kaiserreichs bis in unsere Tage keine prinzipiellen Unterschiede aufweisen.

Eintritt: freiwillige Spende

Anmeldung und Information unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 oder +43 1 406 89 05.26

Reise in die Mittelslowakei

Do, 15.9. bis Sa, 17.9.2017

Tag 1: Wien – Nitra (Burgarealbesichtigung und St. Emmeram Basilika) – Banská Štiavnica (Spaziergang, Mittagessen auf eigene Kosten) – Vlkolínec (Dorfbesichtigung) – Starý Smokovec (Abendessen, Übernachtung im Grand Hotel Bellevue)

Tag 2: Červený Kláštor (Klosterbesichtigung) – Floßfahrt am Dunajecv – Spišská Sobota (Besichtigung der Georgskirche mit dem Altar vom Meister Paul) – Štrbské Pleso (Spaziergang beim Bergsee)

Tag 3: Svätý Kríž (Besichtigung der translozierten Artikularkirche) – Terchová (Besichtigung des Juraj Jánošík Museums, Mittagessen) – Rajecká Lesná (Slowakische Krippe) – Čičmany Wien

Reiseleitung: Katharina Richter-Kovarik

Kosten: € 275,- (Einzelzimmerzuschlag € 60,-)

Reservierung bis 10.6.2017 unter ZuklinBus GmbH, **petra.kolowrat@zuklinbus.at** oder +43 2243 32 171.17

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Dann bitte registrieren Sie sich auf unserer Homepage oder schreiben Sie an

presse@volkskundemuseum.at

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien

Wirtschaften. Kulturwissenschaftlich und anders

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Do, 4.5.2017, 15.00 Uhr

Sighard Neckel (Universität Hamburg, Institut für Soziologie)

Inklusive Exklusion. Neue Muster sozialer Grenzziehung im Milieu der globalen Finanzklasse

Do, 11.5.2017, 15.00 Uhr

Laura Gozzer (Ludwig Maximilians Universität, Institut für Volkskunde und Europäische Ethnologie)

Angespannte Verhältnisse. Wohnungsmarkt und Mittelschicht in München

Do, 18.5.2017, 15.00 Uhr

Werkstattgespräch mit Bianca Ludewig (Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie)

Urbane Festivals: Zwischen Prekarität und Avantgarde

Do, 1.6.2017, 15.00 Uhr

Werkstattgespräch mit Daniela Eichler-Schwarzkopf und Karola Lorber

(Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie)

Ehe trotz Trennung? Eine Paarkorrespondenz um 1940

Mensch. Tier. Tod. Eine Schlachthof-Ethnographie

Do, 8.6.2017, 15.00 Uhr

Ulrich Schwarz (Institut für Geschichte des ländlichen Raumes)

(Über-)Lebensstile in der Weltwirtschaftskrise. Analyse der Haushaltsrechnungen von

Wiener ArbeiterInnenfamilien 1925-1934

Do, 22.6.2017, 15.00 Uhr

Silke Meyer (Universität Innsbruck, Institut für Geschichtswissenschaften und

Europäische Ethnologie)

Ökonomie der Zugehörigkeit. Remittance-Forschung in der Europäischen Ethnologie

Do, 29.6.2017, 15.00 Uhr

Michael Parzer (Universität Wien, Institut für Soziologie)

Konsumpraktiken in migrantischen Ökonomien

Buchpräsentation



Tiere nutzen. Ökonomien tierischer Produktion in der Moderne (= Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raums 13.)

Hg. Nieradzki Lukasz/Schmidt-Lauber Brigitta

Do, 11.5.2017, 16.30 Uhr

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1

In den westlichen Industriestaaten ist die wirtschaftliche Nutzung von Tieren für die meisten Verbraucherinnen und Verbraucher aus dem Blickfeld geraten. Zugleich bedient sich die Lebensmittel- und Bekleidungsindustrie visueller und narrativer Ästhetisierungen und Inszenierungen, die das Leben von Nutztieren romantisieren und deren Tötung euphemisieren. Dieses Jahrbuch spürt den Gründen und Motiven der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Unsichtbarkeit von Nutztieren in unterschiedlichen Feldern nach. Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Ethnologie, Ethnologie, Veterinärmedizin, Literaturwissenschaft, Soziologie, Agrar-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte befassen sich mit unterschiedlichen Formen der Tiernutzung in Geschichte und Gegenwart und untersuchen die Ökonomien tierischer Produktion aus unterschiedlichen Perspektiven.

Veranstaltungen des Instituts für Kulturanthro- pologie und Europäische Ethnologie, Graz

Vortrag und Methodenworkshop

Do, 11.5.2017, 18.00 Uhr

Urbane Reportage, Chicago School und die New York Photo League

mit Rolf Lindner (Berlin) in Kooperation mit dem
Grazer Methodenkompetenzzentrum (GMZ)
und alumni UNI graz

Ort: Forum Stadtpark, Stadtpark 1, 8010 Graz

Vortrag

Do, 8.6.2017, 19.00 Uhr

Vergessen - Begreifen – Erinnern. Rückkop- pelndes Neulesen einer Ausstellung

mit Gerhild Rotter (Graz) im Rahmen der Reihe
„Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“
in Kooperation mit dem Volkskundemuseum
Graz und dem Institut für Kulturanthropologie
und Europäische Ethnologie

Ort: Volkskundemuseum Paulustorgasse 13,
8010 Graz

Buchpräsentation

Mo, 19.6.2017, 19.00 Uhr

Ethnographie und Deutung

mit Katharina Eisch-Angus, Jochen Bonz,
Marion Hamm, Almut Sülzle

Ort: Seminar- und Ausstellungsraum 34.04,
Attemsgasse 25, 8010 Graz

Institutskolloquium „Felder der Angewandten Kultur- wissenschaft“

Schwerpunkt: Populäre Kulturen

Ort: Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria-Uni-
versität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67,
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Do, 4.5.2017, 18.00 Uhr

Jochen Bonz (Hildesheim)

Expressive Populärkultur und die Frage des
Subjekts

Di, 9.5.2017, 18.00 Uhr

Ute Holfelder, Klaus Schönberger (Klagenfurt)
Handyfilme Ausstellungseröffnung und
Buchvorstellung

Mi, 10.5.2017, 18.00 Uhr

Christian Ritter (Zürich)

„Die Störung gehört zum Moment“. Authen-
tizitäts-Vorstellungen in Handyfilmen von
Jugendlichen

Di, 30.5.2017, 18.00 Uhr

Felix Ackermann (Warschau)

Mapping Visaginas. Partizipative Stadtfor-
schung als angewandte Kulturwissenschaften

Di, 13.6.2017, 18.00 Uhr

Eric Esser (Berlin)

„Geschenkt wurde uns nichts“ (Film), ein
Portrait der ehemaligen italienischen Partisanin
und Gewerkschafterin Annita Malavasi

Neuerscheinungen

Kropf, Rudolf und Gert Polster [Hrsg.]: Die Volksgruppe der Roma und Sinti bis 1938. Tagungsband der 34. Schläisinger Gespräche, 14. bis 18. September 2014. - Eisenstadt : Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7, Landesmuseum, 2016. - 484 Seiten. - (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland (WAB); Band 157) Literaturangaben. - Text in deutscher und englischer Sprache. - (Aus dem Inhalt: Michael Weese, Widersprüchliche Erzählungen und Darstellungen zulassen. Annotationen zur Ausstellung Romane Thana. Ort der Roma und Sinti. 259-268; Birgit Johler und Barbara Staudinger, Entfernung – Österreich und Auschwitz. Neue österreichische Ausstellung im Staatlichen Museum der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. 269-279; Ursula Hemetek, Romamusik im Spannungsfeld zwischen Klischees, Zuschreibungen und Selbstbehauptung. 297-308)

Burgstaller, Cassandra u.a.: **Religionen in Österreich** - **Kalender 2017**. - Salzburg : Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, 2016. - 32 ungezählte Seiten. - (Salzburger Beiträge zur Volkskunde; Band 23). - Verwendete Literatur und Internetquellen: Seite 32

Melichar, Peter und Nikolaus Hagen [Hrsg.]: Der Fall Riccabona. Eine Familiengeschichte zwischen Akzeptanz und Bedrohung im 20. Jahrhundert. Diese Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im vorarlberg museum, Bregenz, 2. Dezember 2016 - 17. April 2017. - Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag, 2017. - 503 Seiten. - (vorarlberg museum Schriften; 22). - (Aus dem Inhalt: Nikola Langreiter, Marktgasse 13. Ein Haus und seine Bewohner. 132-157; Susanne Breuss, Bitte lächeln Sie freundlich! Die Familienfotos der Riccabonas und Perlehefters im fotohistorischen Kontext. 158-187)

Rudigier, Andreas und Bruno Winkler [Hrsg.]: **Sichten**. vorarlberg museum 2013 bis 2016. - Bregenz : vorarlberg museum, 2016. - 157 Seiten. - (vorarlberg museum Schriften; 23). - (Aus dem Inhalt: Bernhard Tschofen, What's within? Raum- und Objekt epistemiken eines neuen Regionalmuseums. 32-33)

Gozzer, Laura: **Zum Wohnen**. Ethnographische Perspektiven auf eine geförderte Neubausiedlung in Wien. - Wien : Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2016. - 186 Seiten. - (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien; Band 41). - Literaturverzeichnis Seite 170-180

BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten: Di - Fr, 9.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt: Hermann Hummer

hermann.hummer@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.25

www.volkskundemuseum.at/bibliothek

Bemerkenswertes zuletzt in der Bibliothek eingelangt



Gerersdorfer, Daniel und Stephan Doleschal (Fotografien): *Ghostletters Vienna. Spuren urbaner Identität*. Hrsg. von Tom Koch. - Wien : Falter Verlag, 2016. - 159 Seiten. – Text in Deutsch und Englisch. Zu erwerben im Falter-Shop oder in ihrer Buchhandlung um 29,90 Euro (ISBN 978-3-85439-590-4)

Laut Klappentext sind „Ghostletters flüchtige Zeitzeugen und ständig von Demontage und Übermalung bedroht: Sie entstehen überall dort, wo Schriftzüge demontiert werden und ihre Spuren hinterlassen. Viele von ihnen sind noch jahrelang, einige sogar jahrzehntelang im öffentlichen Raum sichtbar.“

Auf 153 Seiten werden die fotografischen Dokumente von Daniel Gerersdorfer und Stephan Doleschal in mehrere von Text begleitete Themenblöcke eingeordnet. Es geht um die Geschichte der Schildermaler, um die Bedeutung von Schrift im öffentlichen Raum für die mittelständische Wirtschaft, vor allem aber um die Stadt als typographischen Speicher mit der Möglichkeit zur typographischen Zeitreise. Von wenigen ausgesuchten Fassaden erfährt man ihre Geschichten dahinter. Protagonisten des goldenen Zeitalters der Schildermaler erzählen wie es einmal war. Ein kartografisches Verzeichnis der abgebildeten Motive wurde dem Buch dankenswerterweise ebenfalls hinzugefügt.

Als LeserIn und BetrachterIn der Bilder wird man angehalten, die Augen in der Stadt weit zu öffnen, um hinter verblassenden und augenscheinlich von Verlust bedrohten schriftlichen Zeichen an den Hausfassaden Geschichten zu entdecken, zu erfinden oder zu erfahren. Und um diese dann vielleicht durch ein schnelles Foto vor dem vollständigen Vergessen zu bewahren. Sammeln Sie, es gibt noch eine Menge unbemerkt vor sich hin schlummernder Blickschätze.

Als persönlichen Ansporn hier noch ein letztes Zitat aus dem Vorwort: „Dieses Buch kann nur wiedergeben, was ist, es obliegt Ihrer Fantasie zu sehen was war. Machen Sie es wie Franz Zadrazil, gehen Sie mit uns ‚Zeit Fangen‘“.

Hermann Hummer
Bibliothek

Bestellungen

Verein für Volkskunde / Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19, A-1080 Wien
Tel.: +43 1 4068905, Fax: +43 1 4085342

E-mail: office@volkskundemuseum.at

Museum im Garten



„Bienenstöcke und Bienenkörbe im Museumsgarten“, ÖMV 1959, Foto: Maria Kundegraber © Volkskundemuseum Wien



Grabkreuze im Hofe des ÖMV“, 1962, Foto: Leopold Schmidt © Volkskundemuseum Wien



„Wagenwohnung beim Herumziehen auf der Weide verwendet“, ÖMV 1962, Foto: Leopoldt Schmidt © Volkskundemuseum Wien

„Betr.: Gerätehalle im Garten

Die Raumnot des Museums, vor allem in den Depoträumen und in dem leider nur sehr kleinen Keller, steigt immer mehr an. Die Museumsdirektion will deshalb heuer, um wenigstens einige große, sperrige Objekte unterzubringen, im Garten bei den Bienenstöcken, die bereits im Freien untergebracht sind, eine weitere ähnliche Aufstellung durchführen. Dafür ist an die Errichtung einer kleinen Gerätehalle in Holzkonstruktion gedacht, welche für die Unterbringung einiger großer Schlitten, einer Mostpresse usw. dienen soll.

Diese in Ständerbauweise zimmermännisch zu errichtende Gerätehalle könnte weitgehend von den eigenen Handwerkern errichtet werden. Aber für Holz und Dachdeckung usw. wären nach dem Kostenvoranschlag des Zimmermeisters Lang ca. 15.000.- erforderlich. So würde sich die Errichtung voraussichtlich insgesamt auf S 20.000 (zwanzigtausend Schilling) stellen, die sich aus der Monatssubvention leider nicht bedecken lassen. Die gefertigte Museumsdirektion bittet daher um die Gewährung einer Sonderzuweisung in der Höhe von S 20.000.-, um diese wichtige Arbeit im Sommer dieses Jahres durchführen zu können.“

Ansuchen an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Abt. III / 2 Museen, am 5.4.1972

„Betr.: Sonderdotatation f. Einrichtung einer Gerätehalle i. Garten

Auf Grund des do. Antrages vom 5.4.1972, Zl.148/72, bewilligt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die Herstellung einer Gerätehalle eine Sonderdotation im Betrage von S 20.000.- (Schilling zwanzigtausend). Der genannte Betrag wird im Mai 1972 auf das do. Postsparkassenkonto Nr. 3.008 überwiesen werden.

Für den Bundesminister: Dr. Blaha“

Antwort des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, am 12.4.1972



Errichtung der neuen Gartenvitrine“, ÖMV 1972 © Volkskundemuseum Wien



Die Gartenvitrine, 1972 bis 1992 © Volkskundemuseum Wien

Arbeit und Freizeit im Garten



„Vorführung der Boden-Senkrechtaufnahme im Hofe des ÖMV“, 1952 © Volkskundemuseum Wien



„Vorbereitung zum Gartenfest zum IV intern. Kongress f. Anthropologie. Ethnologie n. VII österr. Volkskundlertagung in Wien 1952“. Notiz auf Karteikartenrückseite: „E. Rath sitzend (Dr. Rettenbeck u. Fr. Funk verwickelt), Antolny, Utz, Kainz stehend, N. Riedl stehend beim Mitteltisch (daneben F. Römlein)“, 1952 Foto: Hermann Luzny © Volkskundemuseum Wien



Abbau der Gartenvitrine 1992 © Volkskundemuseum Wien

Zusammen-Sein im und um den Garten



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE		PHOTOTHEK
GEGENSTAND: <i>Das Pensionistenbankerl im Schönbornpark Wien 8.</i>		POS.: <i>44.398</i>
		NEG.:
		DIA.:
ORT:	INV. NR.:	AUFNAHME: <i>Kupf</i>
VERÖFFENTLICHT:		DATUM: <i>9.72</i>

„Das Pensionistenbankerl im Schönbornpark Wien 8.“, 1972, Foto: Martin Kupf © Volkskundemuseum Wien



Sommerferienspiel 2016 © Volkskundemuseum Wien



© [www.architekturfotos.at/Irene Schanda](http://www.architekturfotos.at/Irene_Schanda)

Bei Schönwetter haben wir bis 22.00 Uhr geöffnet.
Genießen Sie mit uns die Gartensaison!

Forschen im Dialog – Private Kriegsfotografie unter der Lupe



© Volkskundemuseum Wien

Das Foto zeigt einen jungen Mann, der von oben in die Kamera blickt. Es ist kein Portrait – eher ein Schnappschuss. Der junge Mann trägt eine Uniform und am linken Oberarm eine Binde mit einem Hakenkreuz darauf. Es ist eines von vielen privaten (Kriegs-)Fotos, die seit Oktober 2016 ans Volkskundemuseum gekommen sind. Anlass war der im Zuge des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg“ gestartete Aufruf des Museums: „Alben aus Privatbesitz gesucht!“. Dieser richtete sich an Nachfahren von Kriegsteilnehmern, die private Kriegsfotos ihrer Väter, Onkel oder Großväter besitzen. Der Aufruf diente aber nicht der Akquise neuer Objekte für die Fotosammlung des Volkskundemuseums, sondern war ein Gesprächsangebot. Gemeinsam mit den KuratorInnen konnten die Erbinnen über das teils belastende Material sprechen. Manchmal waren es nicht grausame Kriegsfotos sondern Schnappschüsse, wie das Foto des jungen Mannes mit Hakenkreuzbinde, mit denen sich die Erben schwer taten. „Es sind solche Fotos, die mich denken lassen“ erzählt uns eine Tochter, die neben den Kriegsalben ihres Vaters auch dieses Einzelfoto aus den frühen 1930er Jahren zum Gespräch ins Museum mitgebracht hat. Sie fragt sich vor allem, wie ihr Vater vor Kriegsbeginn zum Nationalsozialismus stand. War er ein begeisterter Unterstützer des neuen Systems? Fragen kann sie das ihren bereits 1970 verstorbenen Vater nicht mehr.

Was macht nun dieses Foto zu einem Lieblingsobjekt? Es ist nicht das Foto an sich, sondern die Wirkung, die es im Dialog zwischen Besucherin und KuratorInnen entfaltet hat. Angeregt durch das Gespräch im Museum hat die Erbin des Fotos selbstständig weiter recherchiert. Dabei hat sie Erkenntnisse gewonnen, die auch ein neues Licht auf die Kriegsteilnahme ihres Vaters werfen könnten, von der sie vorher nur wenig wusste. Das gemeinsame Sprechen über das Foto hat ihr die Scheu genommen, sich mit dem schwierigen Thema Nationalsozialismus in der eigenen Familie zu befassen.

Ihr Umgang mit dem für sie problematischen Foto war auch als Audiokommentar zum Foto in der abschließenden Ausstellung „Ihr Album unter der Lupe. Fotoalben als Nacherinnerung an den Zweiten Weltkrieg“ zu hören. Insgesamt acht NachfahrInnen kommentierten hier in Hörstationen die ausgestellten Alben, Fotos, Tagebücher oder Feldpostbriefe ihrer Vorfahren. Die AusstellungsbesucherInnen bekamen so einen Eindruck von der großen Bandbreite an Möglichkeiten, sich dem schwierigen Material zu nähern. Einige hat es dazu bewegt, sich nun mit der eigenen Familiengeschichte in dieser Zeit zu befassen.

Anne Wanner
Kuratorin

AUSSTELLUNGEN 2017 / 2018

Bright New Future – Entwürfe zum Ausbau des
Gartenpalais Schönborn
bis 7.5.2017

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton
bis 7.5.2017

Ausstellungs-add-on
handyfilmen - Jugend. Alltag. Medienkultur
bis 7.5.2017

Hauspostille von Martin Luther
Evangelische Interventionen in die
Dauerausstellung
11.5. bis 8.10.2017

Millionaires of Time. Roma in der Ostslowakei
31.5. bis 24.9.2017

Heimat : Machen in Wien. Das Volkskundemu-
seum zwischen Alltag und Ideologie
18.10.2017 bis 8.4.2018

Forschungsprojekt: Museum auf der Flucht
ab 1.4.2017

PASSAGE

Alles Ei!
15.3. bis 4.6.2017

Bemalte Bienenstockstirnbrettchen
ab 9.6.2017



Besuchen Sie uns
auf facebook!

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Tel.: + 43 1 406 89 05
Fax: + 43 1 408 53 42

office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm: Informationen unter
Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:

Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr
An Montagsfeiertagen geöffnet
Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

Hauptsponsor



MehrWERT Sponsoring

Erscheinungstermine:
Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und
Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr.
Wolfgang Maderthauer)

Redaktion:
Raffaella Sulzner
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at,
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19

Cover (Grafik): Matthias Klos
Layout: JART

BUNDESKANZLERAMT  KUNST

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042-8531

Grundsätzliche Richtung:
Informationen und Programm des
Volkskundemuseums Wien

Jahrgang 52, Folge 3 / 2017